Die Dissoziative Identitätsstörung und Probleme der interdisziplinären Behandlung

Die DIS ist die schwerwiegendste Psychotraumanachfolgestörung, die durch zwischenmenschliche seelische, körperliche und sexuelle Gewalt zumeist durch nahe Bezugspersonen an Kindern hervorgerufen wird und fast immer lebenslang anhält. Familiäre und rituelle Tyrannei beinhalten dabei in diesen extremen Fällen in der Regel sadistische Folterqualen, die das Individuum für immer prägen. In Folge dieser Qualen kann der Mensch meist nie vollwertig am sozialen und Arbeitsleben teilnehmen und ist auch nicht in der Lage, wohltuende Partnerschaften einzugehen oder gesündere Familien zu gründen. Es liegt auf der Hand, dass diese schwer geschädigten TraumapatientInnen auch für die psychotherapeutischen, medizinischen und sozialen Behandler nicht leicht zu therapieren und betreuen sind, weil ihre seelische Zerbrechlichkeit, beziehungsseitige Widersprüchlichkeit und introjektgesteuerte Impulsivität sowohl Psychotherapeuten in der Einzelbehandlung – als auch parallelen medizinischen und sozialen Behandlern aller Art an die Grenzen des Effektivitätserlebens sowie der allgemeinen Kooperationsbereitschaft bringen. Im Extremfall interagieren die destruktive Innendynamik der schwer dissoziativen Klienten mit den bauchgesteuerten Destruktivitätsgefühlen der BehandlerInnen und BetreuerInnen. Dabei entsteht eine unfruchtbare Dauerverwirrung und Dauerangespanntheit, um diese zweifellos schwierigen, aber sehr behandlungsbedürftigen, Klienten. Es ist uns in unserem über 30-jährigen Berufsleben bisher noch nicht gelungen eine so große Anzahl von motivierten parallelen Behandlern dieser DIS-Patienten zusammenzuholen und gemeinsam multiperspektivisch zum unterschiedlichen Gegenstand am ganzheitlichen Problem dieser Menschen zu diskutieren. Jetzt haben wir diese Möglichkeit im Juni 2021 im Rahmen eines breiten Forums von Fachwissenschaftlern und Helfern, diese Unterschiede zu beleuchten und in ihrer Dynamik zu verstehen. Dabei wollen wir neuste Erkenntnisse über die effektive Behandlung von Klienten mit Dissoziativer Identitätsstörung austauschen und voneinander lernen!

Wir freuen uns auf Kollegen und Interessierte aus vielen sozialen Bereichen unseres Lebens!

Ihre,
DP Irina Vogt und Dr. Ralf Vogt

SPIM 30: Gerichtssetting

SPIM 30: Anteilesetting

Renée Potgieter Marks
Die Behandlung von Täterintrojekten bei einer suizidalen jugendlichen DIS-Patientin

Eine 15-järige DIS-Patientin öffnete, dass sie sich selbst schneiden musste und auch konkrete suizidale Pläne hatte. Es folgten einige Monate psychiatrischer Behandlung und familiärer Beobachtung. Durch den Einsatz des SPIM 30-Behandlungsmodells in der Psychotherapiephase einschließlich einiger EMDR-Sitzungen konnten schließlich Täterintrojekte aufgedeckt werden, die die Absicht hatten, die inneren Kindanteile umzubringen. Diese dissoziativen Zerstöreranteile konnten mit o.g. Interventionen, malen und Briefe schreiben effektiv und anschaulich bearbeitet werden.

PhD Renée Potgieter Marks ist Psychotraumatologin, Therapietrainerin für KJP (GB)

Frances S. Waters
Zähmung des Löwen: Dynamische Interventionen für Täterintrojekte bei DIS-Jugendlichen

In der Präsentation werden die psychodynamischen Entwicklungsprozesse von Täterintrojekten in ihrer hochtraumatischen Entstehungsatmosphäre vorgestellt. Diese führen zu einer völlig verdrehten Störungsperspektive sich selbst gegenüber, der Welt an sich sowie gegenüber anderen Menschen. Diese Bilder sind im Überlebenskampf zwangsläufig entstanden und führen zu zahlreichen Problemen im Innen und Außen.

DCSW Frances S. Waters ist Kinderpsychotraumatologin und Therapietrainerin (USA)

Valerie Sinason
Täterintrojekte bei der Dissoziativen Identitätsstörung und die Probleme einer Fallpublikation

Nachdem im Einvernehmen ein Fallbericht eines DIS-Patienten veröffentlicht worden war, schrieb ein weiblicher Anteil dem Berufsaufsichtskomitee, dass sie zu keinem Zeitpunkt eine Zustimmung zur Veröffentlichung eines Artikels gegeben hätte und sich durch die Therapeutin hintergangen und missbraucht fühlte.
Im Zentrum des Fallberichts stehen die internalen Kämpfe der verschiedenen Persönlichkeitsanteile des DIS-Patienten sowie die externalen Psychodynamiken von Verleumdung und Verrat zwischen Patient und Therapeutin sowie der Therapeutin und der Ethikkommission.

PhD Valerie Sinason ist Psychoanalytikerin, DIS-Spezialistin und Poetin (GB)

Irina Vogt
Die Dissoziative Identitätsstörung in der Verwirrungsdynamik der verschiedenen Behandler

Anhand eines Langzeitfallberichts wird erläutert wie viele psychodynamische Bedingungen in innerseelischen Anteilen der DIS-Patienten intrapsychische Zerrissenheit produzieren. Erst durch eine Weitwinkelperspektive wird zum Teil nachvollziehbar, welche Anteile bei welchen Außentriggern diese Verwirrungsdynamik auslösen und weshalb unser fokussiertes Teilwissen als Behandler, das Gesamtproblem unserer Klienten nicht adäquat abbilden kann bzw. nicht erfassen soll. Täterintrojektdynamiken übernehmen die Kontrolle über die Behandler, je nachdem, wo deren Schwachstellen testend erspürt worden sind.

DP Irina Vogt ist Psychotraumatologin und Tiefenpsychologin (D)

Ralf Vogt,
Aspekte der Täterpsychologie, die Traumatherapeuten wissen sollten (Kurzvortrag)

Im Rahmen der DIS-Behandlung ist es für uns Psychotherapeuten unerlässlich, die Struktur von zerstörerischen Täterintrojekten zu verstehen. Dazu ist es in der Fortführung der psychodynamischen Genese der Störungsinhalte ebenso wichtig, die Herkunft im Original, d.h. den Kern der Struktur des psychodynamischen Abdruckgebers – also den Täter – und dessen Täterlogik sowie deren gestörten Bezugsrahmen in einer notwendigen Breite zu verstehen, um die konditionierten Prägungslinien, -regeln und –programme zu erkennen.

Pilotstudie zu Behandlungseffektivität bei DIS-, DDNOS- und DESNOS-Patienten (Hauptvortrag)

Die dissoziativen Patientengruppen erhalten im SPIM 30-Behandlungsprogramm eine Reihe von speziellen externalisierenden, körper- und handlungsorientierten Therapiesettings die zu Beginn des Hauptvortrages kurz in ihrer Bedeutung skizziert werden. Eine Pilotstudie zeigt dabei bzgl. der Effektivität von Behandlungsmethoden Ähnlichkeiten und größere Unterschiede, aus denen Therapieimplikationen abgeleitet werden können.

Dr. rer. nat., DP Ralf Vogt ist Psychotraumatologe und Psychoanalytiker (D)

Winja Buss
Wenn viele schwanger sind

In diesem Vortrag wird es um den Umgang mit Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüchen bei DIS Patientinnen gehen.
Anhand von anonymisiert zusammengestellten Erfahrungen mit verschiedenen Fallbeispielen werden die spezifischen Schwierigkeiten im Innensystem sowie mit dem äußeren Hilfesystem dargestellt. Vor allem auch im Rahmen andauernden Täterkontakts bzw. im Rahmen des Ausstiegs aus organisierten Täterstrukturen.

M.Sc. Psych. Winja Buss ist Psychotraumatologin und bildende Künstlerin (D)

REFERENTEN

Heike Crostewitz
Wir wachsen – der Außenwelt begegnen

Das Wachstum von gesunden Anteilen stellt für DIS-Patienten nach langjähriger Therapie und Aufarbeitung ihrer dunkelsten Themen eine große Herausforderung dar. Der Alltag der DIS-Patienten führt gerade in der Wachstumsphase immer wieder zu inneren und äußeren Verwirrungen und stellt eine Herausforderung für die Therapie dar. Im Fachvortrag wird an Hand von anonymisierten Fallbeispielen aus ihrer praktischen Arbeit auf die vielfältigen und praktischen Möglichkeiten der Wachstums-Arbeit und die Herausforderung des Alltags im fortgeschrittenen Therapieverlauf eingegangen.

Heike Crostewitz ist Psychotraumatologin und Heilpraktikerin (D

Olaf Dieball
Die Bedeutung von Trauma, Traumagedächtnis und psychosomatischer Verarbeitung

Trotz unzähliger wissenschaftlicher Analysen, perfektionierten operativen Techniken und umfangreichen additiven Maßnahmen gibt es seit Jahren nicht weniger, sondern immer mehr Patienten mit chronischen Schmerzen des Stütz- und Bewegungsapparates. Hierbei insbesondere Verläufe, bei denen keine eindeutig orthopädisch-somatische Schmerzursache definiert werden kann. So soll die Bedeutung von psychotraumatischen Erfahrungen und deren Einfluss auf die Körperwahrnehmung und die Schmerzverarbeitung von Patienten in der orthopädischen Praxis aus der Sicht eines konservativ und operativ tätigen Facharztes für Orthopädie dargestellt werden.
Dr. med. Olaf Dieball ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Traumafachberater (D)

Patrick Swoboda
Erkenntnisse zu einer traumabedingten Herzerkrankung

Viele Menschen leiden an Herz- und Herzrhythmusstörungen, wobei Herzinfarkte für die meisten ein Bedrohungsschwerpunkt sind. Es soll im Vortrag über eine Herzerkrankung berichtet werden, die gerade bei Psychotraumapatienten als komplizierte psychosomatisch forcierte Störung auftritt.
Patrick Swoboda ist Notarzt und Internist in der Kardiologie (D)

Elgin Bröhmer
Recht schwierig; Mandate mit und von dissoziativen Personen

Dissoziative Identitätsstörungen stellen Anwältinnen und Anwälte vor erhebliche tatsächliche, rechtliche und ethische Probleme. Bereits das gemeinsame Finden eines (allgemein akzeptierten) Arbeitsauftrages ist oft eine Herausforderung. Immer wieder tauchen Fragen und Befürchtungen auf, die man – für verschiedene Alters- und Entwicklungsstufen der DIS-Klienten separat verständlich – erklären muss. Ist dann alles erklärt und abgestimmt, treten die ersten destruktiven DIS-Anteile auf den Plan, was zu Turbulenzen führt, weil die Vermittlung von Realitätsprinzipien der Justiz nicht einfach ist.
Elgin Bröhmer ist Rechtsanwältin und Strafverteidigerin (D)

Hubertus Teschner
Traumapatienten beim Zahnarzt

Angstpatienten wie bspw. Traumapatienten haben ganz besonders schwierige Vermeidungs- und Ausweichstrategien beim Zahnarzt. Gerade bei diesen Patienten spielen die beziehungsseitigen kommunikativen Fähigkeiten des Behandlers sowie des gesamten zahnärztlichen Teams eine entscheidende Rolle. Wie kann man bspw. mit kindlich anmutenden Angstzuständen bei äußerlich erwachsenen Klienten umgehen?
Hubertus Teschner ist Zahnarzt und Kommunikationstrainer (D)

Alle Tagungsinteressenten können sich ab ca. September 2020 tageweise oder vollständig für unsere Tagung anmelden. Bitte rufen Sie dazu die Webseite www.traumapotenziale.de auf. Frühbucherrabatte wird es wie immer bis Januar und April des Konferenzjahres geben. Bitte studieren Sie dazu die Webseite und melden Sie sich abschließend mit Ihrem gewünschten Teilnahmebetrag inkl. Einzahlung an, weil nur diese Anmeldungen verbindlich sind und nur dort die Rabatte gelten. Tipp außerdem: Hotelanmeldungen sollten ebenfalls so früh wie möglich wegen des Internationalen Bachfestes in Leipzig getätigt werden, weil die vielen Musikveranstaltungen jährlich tausende Besucher anziehen.

Wir hoffen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Ihr Kommen.
DP Irina Vogt und Dr. Ralf Vogt

ZIELGRUPPEN DES SYMPOSIUMS

- Psychotherapeuten aller Schulen im Erwachsenen- & im Kinder- und Jugendlichenbereich
- Psychologen und Berater
- Wissenschaftler im Bereich der klinischen Forschung
- Sozialarbeiter, Erzieher, Jugendamtsmitarbeiter und alle Heilberufe
- sowie Auszubildende der Fachbereiche

PROGRAMM & ANMELDUNG

Programm, Anmeldung, Informationen zu Anfahrt und Kosten unter
www.traumapotenziale.de / e-mail: info@traumapotenziale.de
Tagungsbüro: Sylvia Pötzsch
e-mail: info@traumapotenziale.de

DIE VERANSTALTER

Trauma-Institut-Leipzig
Trauma-Institut-Leipzig
Fortbildungen im Traumamodell SPIM 30
für zwischenmenschliche Gewalterfahrungen
Curricular: Traumapsychotherapeuten, Traumafachberater/-pädagogen
Leitung: Dipl.-Psych. Irina Vogt, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych. Ralf Vogt
Kriterien / Info: www.traumainstitutleipzig.de

VERANSTALTUNGSORT

Mediencampus – Leipzig/Gohlis, Poetenweg 28 – www.mediencampus-villa-ida.de
Nähe Leipziger Zoo und Nähe Hauptbahnhof

Bei Interesse an Anzeigenschaltungen im Programmheft des Symposiums wenden Sie sich an das TIL unter: www.traumainstitutleipzig.de

Übersicht zu den letzten Veröffentlichungen des SPIM-30- Konzeptes sowie zu den Fachtagungen des TIL mit aktuellen Themen der Psychotraumatologie (www.traumapotenziale.de)

ISBN: 9978-3-89334-584-7 (2013)

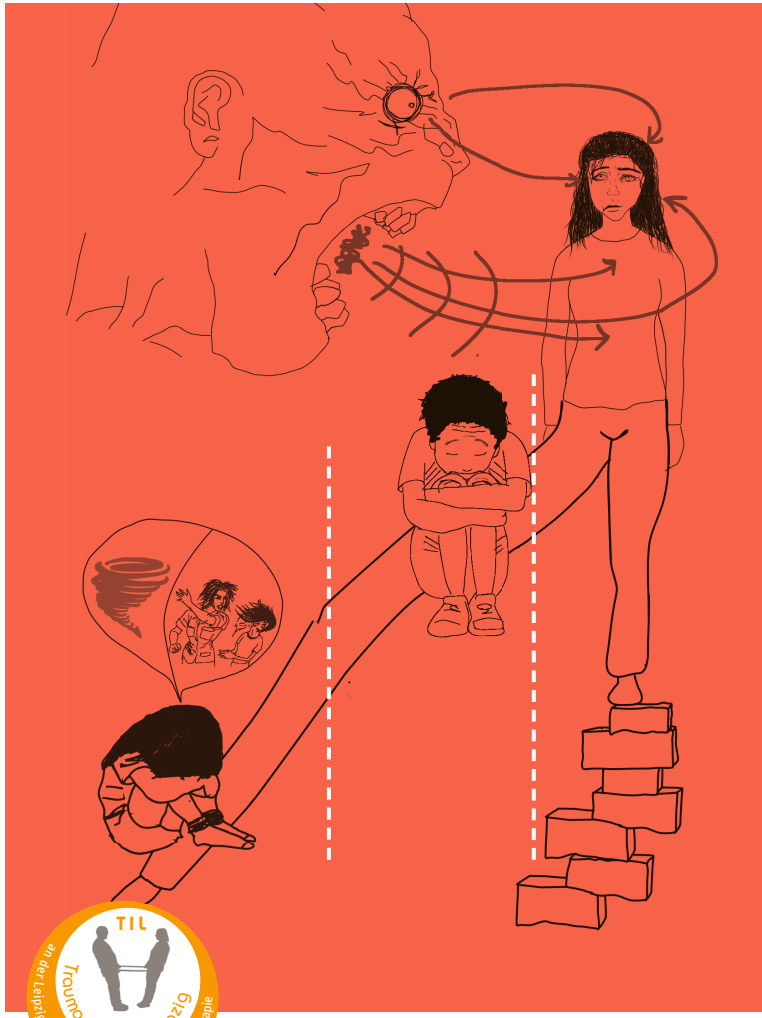
ISBN: 978-3-89334-596-0 (2012)

ISBN: 978-3-86541-964-4 (2018)

ISBN: 978-3-96543-116-4 (2020)

Die Dissoziative Identitätsstörung

Behandlungskonzepte und Probleme der interdisziplinären Kooperation



TIL
Trauma-Institut-Leipzig
an der Leipziger Akademie für Ganzheitliche Psychotherapie

Traumatherapeutische Tagung
11.–12. Juni 2021 im MedienCampus Leipzig